



00  
10

**Trauer = Ode,**

Wemit

**Dem frühzeitigen Tod**

**Eines Hoffnungs-vollen Knabens**

**MONSIEUR**

**Joh. Heinrich**

**Carl Simpen,**

Des Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herrn,

**Herrn Johann Jacob  
Simpen,**

**Hoch-Gräfl. Stolbergl. Regierungs-Advocati  
Ältesten Hobnleins/**

Als seines im Leben liebgewesenen Discipuli,

Da er den 17. Julii dieses 1740. Jahres im Herrn entschlafen,  
Und den 21. ejusdem des Abends zur Erden bestattet  
wurde,

besinget

**Johann Andreas Sander, Wernig.**

Artium liberalium Cultor.



**WERNIGENDE,**

**Druckte Mich. Ant. Struck, Hoch-Gräfl. Stolbergischer Hof-Buchdrucker.**

AK





1.  
Als das Auge um sich sieht,  
Kehrt in seinen Ursprung wieder,  
Das, was heute herrlich blüht,  
Fällt verdorret morgen nieder.

2.  
Wenn man auf die Wiesen geht,  
So sieht man die Sensen blinken,  
Alles Gras, das grünend steht,  
Läßt sein Haupt zur Erden sinken.

3.  
Das an Früchten-reiche Land  
Macht zwar iso viel Vergnügen;  
Doch durch derer Schnitter Hand  
Wird es bald entblößet liegen.

4.  
Auch der Gärten holde Pracht  
Wird die Zeit gar bald verheeren,  
Was uns da Vergnügen macht,  
Wird ihr scharffer Zahn verzehren.

5.  
Flora schmückt zwar manches Kind  
Noch in wunderschönen Kleide,  
Jedes Auge, so es findt,  
Findet daran seine Wende.

6.  
Noch sieht man in Purpur-Rod  
Dick gefüllte Rosen glühen  
Und an rauhen Dornen Stoc  
Andre als wie Atlas blühen.

Noch



7.  
Noch kan man die Lilien sehn  
Weiß und roth, und blau sich schmücken,  
Und wo Nelcken-Büschel stehn,  
Spürt man Lust in jeden Blicken.

8.  
Doch der Blumen buntes Heer  
Wird bald seinen Schmuck verlihren,  
O! wie bald wird man nicht mehr  
Ihre Schönheit weiter spüren.

9.  
Sterbliche, seht euer Bild!  
Soll man euch nicht Blumen nennen?  
Prangt ihr heute als gefüllt,  
Wer wird morgen euch noch kennen?

10.  
Ihr erhebet euren Schmuck,  
Ihr rühmt eure Seltenheiten;  
Doch durch einen Sensen-Zug  
Sincken eure Herrlichkeiten.

11.  
Heute blüht ihr Rosen gleich,  
Und wolt nichts von Sterben hören,  
Morgen kan das Todten-Reich  
Euch ein anderes belehren.

12.  
Muntre Jugend deine Krafft,  
Deine frische Lebens Jahre,  
Werden auch schnell weggerafft  
Auf die schwarze Todten-Bahre.

13.  
Eure Blütze fällt ab,  
Eure Stärcke muß vergehen,  
Und wer wird in euren Grab  
Wohl auf eure Schönheit sehen?

14.  
Seht hier hat der blasse Tod  
Uns ein muntres Kind geraubet.  
Es rang mit der Todtes-Noth,  
Ehe ihr es wohl geglaubet.

Sei



15.  
Seiner Wangen Purpur-Glanz  
Ist in schneller Eil erbleichet,  
Seine Tage haben ganz  
Das bestimmte Ziel erreicht.

16.  
Laß der Eltern traurend Herz  
Deinen Frost, Jehovah, füllen,  
Eile, diesen tiefen Schmerz,  
So wie dir's gefällt, zu stillen.

17.  
Laß den überbliebenen Sohn  
Zu der Eltern Freude leben,  
Laß ihn in der Jugend schon,  
Dem was löblich ist, nachstreben.



78 M. 404



TA 70L

22  
1721



228  
Trauer = Ode,

Womit

Dem frühzeitigen Tod  
Eines Hoffnungs-vollen Knabens  
MONSIEUR

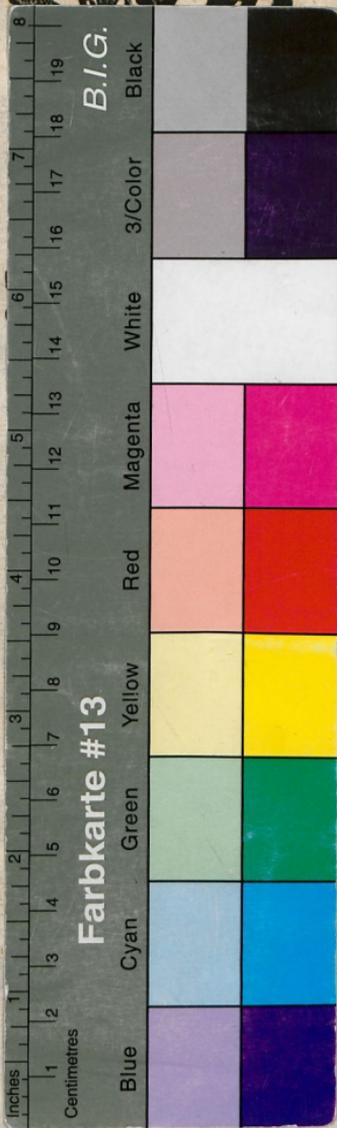
Joh. Heinrich  
Zimpfen,

n und Hochgelahrten Herrn,  
Johann Jacob  
Zimpfen,  
bergl. Regierungs-Advocati  
en Söbuleins/

Leben liebgewesenen Discipuli,  
es 1740. Jahres im Herrn entschlafen,  
n des Abends zur Erden bestattet  
wurde,  
besinget

reas Sander, Wernig.  
rtium liberalium Cultor.

\* \* \* \* \*  
ERNST BERNDT,  
Hoch-Gräfl. Stolbergischer Hof-Buchdrucker.



AK